

# Storysammlung

Magdalena Dale

Herausgeber: Harry Potters Welt  
[www.meinhpw.de](http://www.meinhpw.de)

HPW-Autoren:

Magdalena Dale

Bilder: Galerie aus Harry Potters Welt

Allg. Hinweis:

Liebe Magdalena. Wir freuen uns auf neue Einsendungen zu diesem Buch an:  
[bibliothek@meinhpw.de](mailto:bibliothek@meinhpw.de)

Nutzungshinweis:

Dieses Buch ist Eigentum der Bibliothek von Harry Potters Welt ([www.meinhpw.de](http://www.meinhpw.de)). Harry Potters Welt gestattet es, das Buch auch ohne Mitgliedschaft zu lesen und als Kopie in PDF herunterzuladen. Es ist nicht gestattet, Beiträge aus diesem Buch zu kopieren und für die eigene Homepage oder Webseiten Dritter zu verwenden.

Rechtlicher Hinweis:

Dieses Buch ist Eigentum der Bibliothek von Harry Potters Welt ([www.meinhpw.de](http://www.meinhpw.de)). Alle Texte und Bilder sind von unseren Mitgliedern selbst erstellt und unterliegen einer regelmäßigen Kontrolle. Sollte dennoch ein Eintrag Urheberrechte verletzen, bitten wir um Mitteilung an [leitung@meinhpw.de](mailto:leitung@meinhpw.de). Bei begründetem Verdacht wird der Eintrag schnellstmöglich entfernt.

# Inhalt

Das geheimnisvolle Pergament

## Das geheimnisvolle Pergament

„Oh, wenn ich den erwische! Na der kann was erleben! Natürlich, ihr schon wieder – die Weasleys. Das hab ich mir ja gleich gedacht! Na los, Abmarsch in mein Büro – aber sofort!“, dröhnte Filch. Mit hochrotem Gesicht packte er Fred und George am Kragen und zog sie aus dem nach faulen Eiern stinkenden Korridor mit sich zu seinem Büro. „Das gibt eine saftige Strafarbeit! Oder wie wär’s mit Bauchaufschlitzen? Vielleicht darf ich euch auch endlich an den Fußknöcheln an der Decke aufhängen. Das dritte Mal in dieser Woche habt ihr Stinkbomben in einen Korridor geworfen. Was habt ihr euch nur dabei gedacht? Und sagt ja nicht wieder, dass ihr das lustig findet“, drohte er. Doch der Hausmeister ließ Fred und George gar nicht zu Wort kommen, sondern schrie sie weiter an. Da stupste George seinen Zwillingbruder an und deutete mit einem leichten Nicken auf eine Schublade mit der Aufschrift „Beschlagnahmt und gemeingefährlich“. Beide sahen sich an und grinnten. Dann ging alles ganz schnell: Ehe Filch sich versah, hatte George eine weitere Stinkbombe aus seiner Tasche geholt und an die Wand hinter Filch geworfen, so dass ein Bild zerbarst. Er tobte und wollte George an sich heranziehen, doch dieser wich ihm aus. Diesen Moment nutzte Fred, öffnete die Schublade und nahm heraus, was ihm zwischen die Finger kam. Schnell verstaute er es in der Innentasche seines Umhangs, setzte ein unschuldiges Gesicht auf und wartete auf Filchs Bestrafung. „Ratten ausnehmen für Snape ist es doch Wert für unsere Beute“, sagte George ein paar Minuten später auf dem Weg zum Gryffindor-Gemeinschaftsraum. Rasch verzogen sich die beiden Jungen in ihren Schlafsaal um ihre Beute zu inspizieren. Fred zog sie aus der Tasche und legte sie auf sein Bett. Es war ein Blatt Pergament. „Was soll das denn sein?“, fragte George. „Keine Ahnung“, antwortete Fred, „aber ich glaube nicht, dass das ein ganz normales Pergament ist. Mann, auf der Schublade stand gemeingefährlich drauf. Das muss etwas echt gutes sein!“ „Ja, aber wie finden wir heraus, was es ist?“ „Vielleicht steht etwas mit unsichtbarer Tinte drauf. Ich hab Dad gehört, wie er sagte, dass Muggel Zitronensaft verwenden und dieser bei Wärme sichtbar wird“, entgegnete Fred und entzündete die Kerze auf dem Nachttisch. Er nahm das Pergament und hielt es vorsichtig über die Flamme. Gespannt warteten die beiden. Doch nichts geschah. Schließlich meinte George: „Ich glaube, das funktioniert nicht. Es muss irgendetwas anderes sein.“ Er pustete die Kerze aus und ging mit seinem Bruder schweigend zum Abendessen hinunter. Gerade als sie sich Lammkoteletts und Kartoffeln auftaten, setzte sich Percy zu ihnen und fragte: „Was ist denn mit euch los? Ihr seht so nachdenklich aus. Ihr heckt doch nicht schon wieder etwas aus, oder?“ Fred antwortete giftig: „Das geht dich gar nichts an!“

Und überhaupt was würdest du denn tun, wenn es so wäre?“ Percy seufzte. Dann sagte er: „Hört mal, wenn ihr so weiter macht, werdet ihr ernsthafte Probleme bekommen. Ihr könntet von der Schule fliegen. Ihr seid gerade zwei Monate hier und hattet schon ein Dutzend Strafarbeiten.“ „Ja, und? Kümmre dich um deinen eigenen Kram! Du bist nicht unsere Mutter“, rief George bissig. Da wurde Percy, der zuvor noch relativ ruhig gewesen war auch wütend und sagte leise, aber drohend: „Das weiß ich! Aber wenn ihr nicht aufhört, die ganze Zeit Blödsinn zu machen, werde ich an Mom schreiben.“ „Das wirst du nicht!“, schrie George und sprang von seinem Stuhl auf, der laut krachen umfiel. Er wollte sich auf Percy stürzen und ihn verprügeln, doch da rauschte Professor McGonagall heran und zischte: „Was fällt Ihnen eigentlich ein, so herumzuschreien? Zehn Punkte Abzug für Gryffindor! Kein Aber, Weasley“, fuhr sie Fred über den Mund „ich will nichts hören. Von keinem von Ihnen“, fügte sie hinzu, als George seinen Mund öffnete, um etwas zu sagen. Klären Sie Ihre familiären Angelegenheiten in Zukunft leiser. Und jetzt möchte ich in Ruhe zu Ende essen.“ Und damit wandte sie sich um und ging zum Lehrertisch zurück. Percy aber sah seine beiden Brüder nur kalt an, nahm seinen Teller und setzte sich ans andere Ende des Tisches. Den ganzen Abend sprach er nicht mehr mit ihnen. Nur hin und wieder sah er zu den beiden hinüber, die ihre Hausaufgaben machten und hofften, dass er seine Drohung nicht wahr machen würde.

Am nächsten Morgen in Zaubersprüche probierten die beiden Brüder die verschiedensten Zaubersprüche aus, um hinter das Geheimnis des Pergaments zu kommen. „Packen Sie das weg und konzentrieren Sie sich auf Ihren Zauberspruch, Weasleys!“, rief da Professor Snape durch den Kerker. Erschrocken zuckten die Zwillinge zusammen und sahen auf. Schnell verstaute George das Pergament in seiner Schultasche, während Snape auf sie zuschritt. Er warf einen Blick in Freds Kessel und zog seinen Kopf sofort wieder zurück, um die grünen Dämpfe, die dem Kessel entwichen nicht einzuatmen. „Wie oft habe ich Ihnen gesagt, dass Sie die Flamme sofort nach dem Hinzugeben der Ingwerwurzel löschen sollen? Fünf Punkte Abzug für Gryffindor. Und schütten Sie diesen Trank weg, sonst vergiften Sie uns noch alle! Und wie sieht es hier aus?“, fuhr er fort und besah sich George's Trank, der von tiefblauer Farbe war. „Können Sie denn nicht einmal bis drei zählen? Sie sollten drei Mal gegen den Uhrzeigersinn rühren, so dass der Trank eine Cyanblaue Farbe annimmt. Stattdessen haben Sie weitergerührt, bis er fast schwarz war. Noch einmal fünf Punkte Abzug. Ihre Strafarbeit beginnt übrigens heute Abend um sechs Uhr. Ich hoffe, dass Sie wenigstens die Uhr lesen können.“ Als der Gong das Ende der Stunde verkündete, waren Fred und George mit die ersten, die das Klassenzimmer verließen. Leise über Snape schimpfend machten

sie sich auf den Weg zu Geschichte der Zauberei. Der Unterricht von Professor Binns war genauso langweilig und eintönig wie immer. Und da er wie jedes Mal so in seinen Vortrag vertieft war und nicht merkte, was um ihn herum geschah, holte George wieder das Pergament hervor und sie versuchten erneut es dazu zu bringen, irgendetwas von sich Preis zu geben. Doch auch diesmal erreichten sie nichts. Als sie an diesem Abend von Snapes Nachsitzen zurückkamen, fanden sie den Gemeinschaftsraum verlassen vor. Es war kurz nach Mitternacht und die beiden hatten noch einen Aufsatz für Verwandlung zu schreiben. Nachdem sie über eine halbe Stunde gearbeitet hatten und dennoch nicht viel dabei herausgekommen war, rief Fred: „Oh Mann, ich kann um diese Zeit einfach nicht mehr arbeiten! Warum hat Snape uns sechs Stunden lang Ratten zerlegen lassen? Das waren so viele, dass er bis zu seinem Tod keine neuen mehr braucht!“ „Er hat es eben gern, andere quälen zu dürfen“, meinte George, „aber lieber mach ich Strafarbeiten für Snape als dass ich gar keinen Spaß mehr habe und genauso schrecklich brav bin wie unser lieber Percy!“ „Genau“, rief Fred, „denn ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin!“, und während er dies sagte, tippte er auf ein Pergament, das auf dem Tisch vor ihnen lag. Da erschienen auf ihm Linien, die ein Netz ergaben und in grüner Schrift stand geschrieben:

„Die hochwohlgeborenen Herren  
Moony, Wurmschwanz, Tatze und Krone  
Hilfsmittel für den Magischen Tunichtgut GmbH  
Präsentieren stolz  
Die Karte des Rumtreibers“

Erstaunt blickten die Zwillinge auf das Pergament. Beiden hatte es die Sprache verschlagen. Dann beugten sie sich tiefer und sahen sich das Pergament genauer an. Schließlich sagte Fred: „Ich glaube, ich weiß was das für eine Karte ist. Das muss Hogwarts sein. Kuck mal dort“, sagte er, während er mit dem Zeigefinger auf einen Punkt auf der Karte tippte, „Das bist du. Und gleich daneben ich. Und hier, schau mal: Filch und Mrs Norris sind im 3. Stock.“ Fred sah auf und sah seinen Bruder an, der genau das gleiche dachte: „Lass uns auf Entdeckungstour gehen! Wir können alle Wege nutzen und Geheimgänge leicht finden und das Beste ist: wir können das alles ungesehen erledigen!“

Am nächsten Morgen in Kräuterkunde konnten sich die beiden Brüder kaum konzentrieren. Die halbe Nacht waren sie durch die Schule gelaufen und hatten sämtliche Abkürzungen und Geheimgänge ausprobiert. Einige waren zugestellt gewesen, ein anderer verschüttet. Aber einer hatte in einem dunklen Keller voller

Süßigkeiten geendet. Der Karte nach war dieser außerhalb von Hogwarts. Es musste wohl der Honigtopf sein, ein Laden in Hogsmeade, in dem man nichts als kaufen konnte, von dem ihnen Bill und Charlie so viel erzählt hatten. An diesem Nachmittag wollten sie den Geheimgang noch einmal benutzen um sich mit Zuckerfederkielen und anderem einzudecken. Doch zuvor mussten sie noch diese Kräuterstunde über sich ergehen lassen. Und eine Doppelstunde Verwandlung – in der sie keine Hausaufgaben vorzuweisen hatten, was Professor McGonagall gar nicht gefiel. Sie wurde sehr wütend und brummte ihnen für denselben Abend Nachsitzen auf, so dass aus ihrem Ausflug zum Honigtopf nichts wurde. Sie saßen also den zweiten Abend in Folge nach. Mit dem einen Unterschied, dass sie diesmal keine Ratten ausnehmen mussten, sondern Zeilen schreiben. „Meine Hand tut schon furchtbar weh!“, stöhnte George leise. „Ich hab auch echt keine Lust mehr“, fand auch Fred. Professor McGonagall sah von ihrer Arbeit auf: „Ist etwas, Weasley?“ „Nein, nein, alles in Ordnung, Professor“, entgegnete George schnell und schrieb weiter. Gegen halb elf sagte sie: „So, ich denke, das genügt. Ich hoffe, es wird Ihnen eine Lehre sein!“ Und sie entließ die beiden aus ihrem Büro. Sie gingen zurück in den Gemeinschaftsraum, der bis auf einige ältere Schüler leer war. Fred und George ließen sich auf zwei Sessel am Feuer fallen und überlegten, wann sie ihren Ausflug zum Honigtopf, den sie verschieben mussten, unternehmen sollten. Da fiel Freds Blick plötzlich auf einen gelben Zettel, der vor einigen Tagen am schwarzen Brett angeheftet worden war. „Dass wir nicht gleich drauf gekommen sind!“, rief er. Sein Bruder schaute ihn fragend an. Fred fuhr fort: „Morgen ist doch der Hogsmeade-Besuch!“ „Ja und?“, entgegnete George, „Filch lässt doch keinen gehen, der nicht mindestens in der 3. Klasse ist und eine Erlaubnis hat!“ „Ich weiß“, meinte Fred, „aber wer sagt denn, dass wir durch den Ausgang gehen? Wir können doch genauso gut den Geheimgang nutzen.“ Georges Gesicht erhellte sich bei den Worten seines Bruders und mit einem schelmischen Grinsen gingen die beiden zu Bett.

Voller Vorfreude gingen die Zwillinge am Samstagmorgen zum Frühstück in die große Halle hinunter. Sie bedienten sich an Eiern und Speck und beobachteten die Schüler, die ihr Essen vertilgten. Die Älteren lachten und sprachen freudig miteinander; die Jüngeren aber saßen mit missmutigen Gesichtern an ihren Tischen und sagten kaum ein Wort. Kein Wunder, sie durften ja nicht nach Hogsmeade gehen. Als George das sah, hatte er eine Idee. Sie beendeten ihr Frühstück und gingen zurück in den Gemeinschaftsraum, wo sie die Karte hervorholten und sich auf den Weg machten. Im Honigtopf angekommen schauten sie sich staunend um. Die beiden Brüder beschlossen sich zuerst in den anderen Läden von Hogsmeade umzusehen und danach noch einmal den

Honigtopf zu besuchen. Im Postamt bestaunten sie die vielen Eulen und anderen Vögel und von Zonko's Scherzartikelladen konnten sie sich kaum losreißen. Schließlich mussten Fred und Goerge aber doch gehen, um ihr Vorhaben, von dem George Fred erzählt hatte, zu erledigen. Sie schmissen ihr Taschengeld zusammen und kauften davon so viele Süßigkeiten, wie sie tragen konnten. Dann machten sie sich auf den Weg zurück ins Schloss. Dort angekommen gingen sie in den Gemeinschaftsraum zu den jüngeren Schülern, die – wie sie – eigentlich keine Erlaubnis hatten das Dorf Hogsmeade zu besuchen. Die Mädchen und Jungen staunten nicht schlecht, als die Zwillinge hereinkamen und nahmen das Angebot Süßigkeiten abzukaufen freudestrahlend an. An diesem Tagen verdienten Fred und George 13 Galleonen, 7 Sickel und 3 Knuts. Und es blieb nicht der einzige Tag, an dem sie Geschäfte machten.

Schon zu Ende? Das geht doch nicht! Magdalena, wir hoffen, du schreibst noch mehr. Als Belohnung werden Dir viele Hauspunkte und Galleonen gutgeschrieben. Schicke deinen Beitrag an: [bibliothek@meinhpw.de](mailto:bibliothek@meinhpw.de)

**Achtung! Keine Chance dem Betrug!**

Alle Einsendungen müssen selbst verfasst sein. Drittseiten dürfen nur zur Inspiration genutzt werden. Fremdkopierte Textpassagen, die als eigenes geistiges Eigentum eingereicht werden verstoßen gegen unsere Schulordnung und haben Punkteabzug und ggf. den Ausschluss aus Harry Potters Welt zu Folge.